DIE ST. BARTHOLOM˜USKIRCHE Z
LAMSTEDT

Betrachtet man die ehrwürdige Lamstedter St.-Bartholomäuskirche von
zunächst der sicherlich etwas eigenwillige Kirchturm, der in dieser Ge
Das Kirchenschiß dagegen sieht zunächst mit seinem Felssteinmauerwe
Geestinsel besonders ungewöhnlich aus.

DER KIRCHTURM

Wenden wir uns wieder dem Kirchturm zu: Eigenartigerweise ß ndet ma
Jahreszahlen, die als Maueranker ausgeführt sind. Das hat einen ganz
Teile des jetzigen Kirchturms - wohl ähnlich der heutigen Form - errich
der alte hölzerne Kirchturm abgebrochen werden mußte. Doch leider br
einer der großen Feuersbrünste, von denen Lamstedt heimgesucht wurd
wurde erst 1820 wiederhergestellt. In dieser Zeit erhielt er auch die e
Laterne und einer Windfahne gekrönt wird. Nach einem leider mißlunge
den 1960er Jahren ist er im Jahr 1985 mit erheblichen ß nanziellen Auf
etwa einen Meter starke Ziegelmauerwerk im unteren Bereich des Turm
worden. Das eindrucksvolle - aus fünf Glocken bestehende Geläut im T
seinesgleichen.

Der Turm hat einen annähernd quadratischen Grundriß mit einer Kanten
Seine Mauern sind in Bodennähe etwa 1,60 Meter stark. Er erreicht bis
Turmhelm eine Höhe von etwa 27 Metern, bis zur Kugel auf deren Spitz
bis zum Kreuz auf der Wetterfahne dann über 32 Meter.

Betreten wir die Kirche durch den Eingang im Kirchturm, so passieren
Grabstelen aus dem 18. Jahrhundert - letzte sichtbare Überreste des a
Grabstele - zum Vergrößern klicken.

Betreten wir also auf unserer virtuellen Tour jetzt die Lamstedter Kirc
Kirchturm. Hier gilt es zunächst einmal kurz innezuhalten. Passend zu
ß ndet man hier in der Turmhalle nämlich einen klassizistischen Kronle
Kirchengemeinde von der politischen Gemeinde Lamstedt geschenkt, d
Erbmasse der ehemaligen Rolandschen Apotheke erworben hat. Nach s
Kirchengemeinde hing er einige Jahre im Kircheninneren, wo er allerdi
Innenrenovierung 1996 nicht mehr recht mit der neugefaßten Beleuchtu
größtenteils barockisierenden - Inneneinrichtung harmonieren wollte. D
zum Vergrößern klicken.

IM KIRCHENSCHIFF

Weiter geht es geradewegs ins Kirchenschiß. Tritt man unter der Orge
wohl im 18. Jahrhundert in ähnlicher Form erstellte Segmentbogentonn
Zugbalken, die verhindern, daß die Außenmauern des Kirchenschiß es zu
(Vorher - so mutmaßt man - war das Kirchenschiß an in Höhe der Zugba
Bretterdecke abgeschlossen gewesen.) Rechter Hand ß ndet man zunäch
Eichenholz, wahrscheinlich das älteste Möbelstück in der ganzen Gegen
seinen Eisenbeschlägen läßt sich (ohne dendochronologische Maßnahme
Verhältnismäßig sicher ist jedoch, daß es sich bei diesem Schrank um d
der Reformationsurkunde von 1567 erwähnt wurde. Vergleiche mit Zeich
der Vorlesung von Frau Prof. Jarchow (TU Hamburg-Harburg) ergaben,
mit gotischen Schränken vergleichbar ist, wie sie beispielsweise im 14
angefertigt wurden. Das Schapp - zum Vergrößern klicken.

DIE EMPORE

Hat man sich schon halb zur Seite gedreht, kann man sich auch soglei
ansehen. Hier ß ndet man zunächst Darstellungen altatestamentarischer
Vergrößern klicken.

dann direkt vor der Orgel Ögemälde aus dem Leben Jesu mit Himmelfah
(man beachte die Würfel), Gethsemane und Taufe. Dieser Teil der Brüs
der alten Arp-Schnitger-Orgel die bis 1906 in unserer Kirche vorhande
der Nordseite oberhalb der nordöstlichen Tür befand. (Dort hängst heut
Hälfte des 15. Jahrhunderts, dessen Korpus unbedingt einiger Spenden
Über die Geschichte der Orgel ß ndet man an anderer Stelle etwas. Über
Orgelempore in die Nordempore über, an deren Brüstung sich Votivtafe
Aposteldarstellungen aus dem Jahr 1694 beß nden, so sagen zumindest
der Spender und die zugehörigen Listen im Pfarrarchiv aus. Votivtafeln
Weitere Votivtafeln - zum Vergrößern klicken.

DER ALTAR

Etwas später, nämlich 1747, entstand der Altaraufbau, dem wir uns auf
der Kirche langsam nähern. In der heutigen Form auf drei umlaufenden
gemauerter Mensa ß ndet man ihn erst seit den fünfziger Jahren vor, ab
abgesehen von mehr oder weniger umsichtigen farblichen Neufassunge
Jahrhundert unverändert. Dort ß ndet man - vom künstlerischen Standpu
Darstellung - zunächst direkt über der Mensa zwischen Vaterunser und
Abendmahlsdarstellung; dieses Bild ist möglicherweise älter als der Re
eine groß ächige Kreuzigungsszene, ß ankiert von geschnitzten Ranken
Gesimses ß ndet sich eine weitere Darstellung der Auferstehung (Ö auf
abgeschlossen mit zwei Posaunenengeln und einem Christusknaben in

Vollplastiken.

Der Altar - zum Vergrößern klicken.

Auf der Mensa stehen üblicherweise sechs Kerzen auf paarweise gleich
dieser Kerzenständer sind um 1800 entstanden, zwei weitere in der Mit
nach Amerika ausgewanderten Gemeindegliedern gestiftet worden.

Rechts des Altars ß ndet sich noch - in der Fassung passend zum Altar
jünger sein dürfte. Die Kanzel - zum Vergrößern klicken.

DER TAUFSTEIN

Noch jünger, nämlich aus den 70er Jahren, ist der Taufstein aus Sands
der Nachkriegszeit abhandengekommenen Taufständer beschaß t wurde.
Taufstein soll durch Umarbeitung des Messingtopfes eines Gemeindegl
Taufstein - zum Vergrößern klicken.

Das Innere des Kirchenschiß es hat eine Länge von 31 Metern und eine
Höhe von 5,6 bis 9,3 Metern und umfaßt damit ein Volumen von etwa 23

Wie kommt es nun, daß gerade in Lamstedt eine doch relativ große Kirc
ß nden hier noch etwa 500 Gäste Platz zum Gottesdienst, und in letzter
einer zuvor vorhandenen Südempore) eher Plätze vernichtet worden als
wurde.

AUS DER GESCHICHTE DER KIRCHENGEMEIN

Lamstedt war eines der sogenannten Urkirchspiele zwischen Elb- und
ersten kirchlichen Organisationseinheiten nach der Christianisierung u
Dementsprechend groß war auch der ursprüngliche Einzugsbereich des
durch ausgedehte Moore im Westen, die Oste im Osten und Norden geh